



RICARDA-HUCH-SCHULE
Gymnasium der Landeshauptstadt Kiel

Schulinternes Fachcurriculum

Philosophie

Inhaltsverzeichnis

1. Bewertungsmaßstäbe	3
2. Kompetenzbereiche	5
3. Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten und Klausuren	6
4. Medien	6
5. Themen und Inhalte des Unterrichts	7

1. Bewertungsmaßstäbe

Sekundarstufe I

Von Schülern/innen wird erwartet:

- Interesse
- Initiative
- Lernbereitschaft
- Mitarbeit
- Fragebereitschaft
- Kritikfähigkeit.

Die Leistungsbewertung orientiert sich allgemein am Erwerb der Kernkompetenzen (Sach- und Methodenkompetenz, sowie Selbst- und Sozialkompetenz). Spezifisch am Philosophieunterricht sind die folgenden Gesichtspunkte:

1. Es werden keine Klassenarbeiten geschrieben.
2. Gespräche sind wesentlicher Bestandteil des Unterrichts.

Zur Bewertung der Gesprächsbeiträge bieten sich folgende Kriterien an:

- Inhaltlicher Wert
- Maß der Gesprächsbereitschaft
- Beherrschen der Gesprächsregeln
- Fähigkeit zu richtiger Reaktion
- Fähigkeit, dem Gespräch Impulse zu geben
- Fähigkeit, einen Gesprächsverlauf zu überblicken und zusammenzufassen

Besonders wichtig ist außerdem das Philosophie-Heft. Wert gelegt wird auf Vollständigkeit, Sachrichtigkeit, sowie ein ordentlich und sauber geführtes Heft.

Die Zeugnisnote wird nach fachlicher und pädagogischer Abwägung aus den Noten für mehrere, verschiedenartige Unterrichtsbeiträge gebildet. Dazu können auch Tests gehören.

Weitere Hinweise zur Beurteilung mündlicher Leistungen

Note	Quantität	Qualität
1-2	jede Std. aus eigenem Antrieb beteiligt spontane regelmäßige Mitarbeit	<ul style="list-style-type: none">- gibt dem Unterricht tragende Impulse u. Anregungen- kann auch umfassende gedankliche Zusammenhänge strukturiert darstellen- ist zum Transfer fähig
3	meist aktiv beteiligt	<ul style="list-style-type: none">- kann Zusammenfassungen leisten- erfüllt Arbeitsaufträge zuverlässig- kann auf Wissens u. Wiederholungsfragen antworten
4	zögerliche Beteiligung, kaum aus eigenem Antrieb	<ul style="list-style-type: none">- kann auf Nachfrage meist sinnvolle Beiträge liefern- ist vorrangig nur zu reproduktiven Leistungen in der Lage- leistet meist knappe u. unvollständige Beiträge
5	keine spontane Mitarbeit	<ul style="list-style-type: none">- gibt vorwiegend unvollständige u. lückenhafte Antworten- äußert weder durchdachte noch begründete Beiträge
6	keine Beteiligung	<ul style="list-style-type: none">- folgt dem Unterricht nicht

Sekundarstufe II

Von Schülern/innen wird erwartet:

- Interesse
- Initiative
- Lernbereitschaft
- Mitarbeit
- Fragebereitschaft
- Kritikfähigkeit.

Die Leistungsbewertung orientiert sich allgemein am Erwerb der Kernkompetenzen (Sach- und Methodenkompetenz, sowie Selbst- und Sozialkompetenz).

Gespräche sind wesentlicher Bestandteil des Unterrichts.

Zur Bewertung der Gesprächsbeiträge bieten sich folgende Kriterien an:

- Inhaltlicher Wert
- Maß der Gesprächsbereitschaft
- Beherrschen der Gesprächsregeln
- Fähigkeit zu richtiger Reaktion
- Fähigkeit, dem Gespräch Impulse zu geben
- Fähigkeit, einen Gesprächsverlauf zu überblicken und zusammenzufassen

Die Zeugnisnote wird nach fachlicher und pädagogischer Abwägung aus den Noten für mehrere, verschiedenartige Unterrichtsbeiträge gebildet.

Bei der Gesamtbewertung hat der Bereich der Unterrichtsbeiträge gegenüber Klausuren ein stärkeres Gewicht.

Weitere Hinweise zur Beurteilung mündlicher Leistungen

Note	Quantität	Qualität
1-2	jede Std. aus eigenem Antrieb beteiligt spontane regelmäßige Mitarbeit	<ul style="list-style-type: none">- gibt dem Unterricht tragende Impulse u. Anregungen- kann auch umfassende gedankliche Zusammenhänge strukturiert darstellen- ist zum Transfer fähig
3	meist aktiv beteiligt	<ul style="list-style-type: none">- kann Zusammenfassungen leisten- erfüllt Arbeitsaufträge zuverlässig- kann auf Wissens u. Wiederholungsfragen antworten
4	zögerliche Beteiligung, kaum aus eigenem Antrieb	<ul style="list-style-type: none">- kann auf Nachfrage meist sinnvolle Beiträge liefern- ist vorrangig nur zu reproduktiven Leistungen in der Lage- leistet meist knappe u. unvollständige Beiträge
5	keine spontane Mitarbeit	<ul style="list-style-type: none">- gibt vorwiegend unvollständige u. lückenhafte Antworten- äußert weder durchdachte noch begründete Beiträge
6	keine Beteiligung	<ul style="list-style-type: none">- folgt dem Unterricht nicht

2. Kompetenzbereiche

Im Folgenden sind die Basiskompetenzen, wie sie in den Fachanforderungen formuliert sind, aufgeführt.

Schülerinnen und Schüler, die am Philosophieunterricht der Sekundarstufe I teilnehmen, erwerben als philosophische Basiskompetenzen die Fähigkeit und Fertigkeit,

die Gegenstände, Sachverhalte und Strukturen der Welt als Moment und Anknüpfungspunkt philosophischer Implikationen wahrzunehmen und zu beschreiben (Wahrnehmungskompetenz).

die Gegenstände, Sachverhalte und Strukturen der Welt in Beziehung zu unterschiedlichen philosophischen Problemstellungen zu setzen und diese Deutungszusammenhänge zu analysieren und zu reflektieren (Deutungskompetenz).

in gedanklichen Zusammenhängen die Funktion von Begriffen, Argumentationen, Schlussfolgerungen und deren Voraussetzungen und Konsequenzen zu beschreiben und zu analysieren (Argumentationskompetenz).

Urteile in ihrer Herleitung, ihrem Zusammenhang, ihren Geltungsansprüchen und Konsequenzen zu beschreiben und zu analysieren sowie selbst begründete und folgerichtige Urteile zu bilden (Urteilskompetenz).

philosophische Zusammenhänge in angemessener Form auszudrücken und sich dabei zielgerichtet unterschiedlicher diskursiver und nicht-diskursiver Medien und Gestaltungsformen zu bedienen (Darstellungskompetenz).

3. Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten und Klausuren

Für die Unter- und Mittelstufe sind für das Fach Philosophie keine Klassenarbeiten vorgesehen.
Für die Oberstufe gelten folgende Regelungen:

Klassenstufe	Anzahl und Dauer der Klausuren
10 (Einführungsphase)	2 Klausuren: 2 Std
11 (Qualifizierungsphase 1. Jahr)	2 Klausuren: 2 Std
12 (Qualifizierungsphase 2. Jahr)	2 Klausuren: 2 Std

4. Medien

Die geforderte Integration digitaler Medien in den Philosophieunterricht geschieht nicht im Sinne der Vermittlung von „digitalen Fertigkeiten“ wie den Umgang mit Word, Excel und Powerpoint, sondern in Form von Reflexion über Themen, die mit Medien und Medienumgang verbunden sind. Im Folgenden sind mögliche Schwerpunkte für die verschiedenen Stufen aufgelistet. Da die Lehrkräfte möglicherweise unterschiedliche Inhalte auswählen (siehe „Themen und Inhalte des Unterrichts“), erfolgt keine Zuordnung zu bestimmten Themen.

Unterstufe	"Sicher in digitalen Umgebungen agieren" (4.1) "Persönliche Daten und Privatsphäre schützen" (4.2) ¹
Mittelstufe	"Gesundheit schützen" "Suchtgefahren von digitalen Medien erkennen und meiden" (4.3.1)
Oberstufe	"Chancen und Risiken des eigenen Mediengebrauchs erkennen und reflektieren" (6.1.3, 6.2.2) Wirklichkeitskonstitution durch Medien, Fake News, etc. „Als selbstbestimmter Bürger aktiv an der Gesellschaft teilhaben" (2.5.3)

¹Ergänzung zu den Fachanforderungen der Sekundarstufen: Lernen mit digitalen Medien 2, Kompetenzbereiche, 8ff.

5. Themen und Inhalte des Unterrichts

Auf den nachfolgenden Seiten sind die verbindlichen Themen und Inhalte des Philosophieunterrichts für die Jahrgangsstufen 5, 8 und 9 sowie der Oberstufe aufgelistet.

In jeder Jahrgangsstufe der Unter- und Mittelstufe wird mindestens ein Thema jedes Reflexionsbereiches behandelt. Die Reflexionsbereiche orientieren sich an den vier kantischen Fragen:

1. Was kann ich wissen? (erkenntnistheoretischer Reflexionsbereich)
2. Was soll ich tun? (moralisch-praktischer Reflexionsbereich)
3. Was darf ich hoffen? (metaphysischer Reflexionsbereich)
4. Was ist der Mensch? (anthropologischer Reflexionsbereich)

Sind für einen Reflexionsbereich mehrere Themen genannt, steht die Auswahl der jeweiligen Lehrkraft frei. Für die Klassenstufe 8 und 9 gilt, dass die Themen, die in der achten Jahrgangsstufe nicht unterrichtet wurden, dann in der neunten behandelt werden können.

In den ersten beiden Jahrgangsstufen der Sekundarstufe 2 wird pro Halbjahr ein Reflexionsbereich thematisiert. In der letzten Jahrgangsstufe wird jeder der Reflexionsbereich noch einmal vertiefend behandelt. Hierbei ist die Auswahl der Inhalte der jeweiligen Lehrkraft überlassen

Weitere Anmerkungen zu den Inhalten sowie Hinweise auf die themen- und inhaltsbezogenen Kompetenzen können in den Fachanforderungen Gymnasien – Philosophie nachgelesen werden.

Stufe	Reflexionsbereich	Themen und beispielhafte Inhalte
5	1	<p>Namen als Symbole der Wirklichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Herkunft und Bedeutung des eigenen Namens</i> • <i>Verlust des Namens als Identitätsverlust</i> • <i>Das Recht auf einen Namen</i> <p>Wirklichkeit als Gegenstand sinnlicher Wahrnehmung</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sinnliche Wahrnehmung als Möglichkeit der Welterschließung</i> • <i>Ist die Wirklichkeit so, wie sie uns erscheint?</i>
	2	<p>Vertrauen als Grundlage meines Zusammenlebens mit dem anderen: Freundschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Freundschaft als Bedürfnis des Menschen</i> • <i>Bedingungen des Gelingens oder Misslingens von Freundschaften</i> <p>Umgang mit Tieren als Bereich gesellschaftlicher Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Bedeutung der Tiere für den Menschen</i> • <i>Inwiefern sind wir den Tieren gegenüber verantwortlich?</i>
	3	<p>Glücklich sein als Ziel menschlichen Handelns</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Was ist der Unterschied von „Glück haben“ und „glücklich sein“?</i> • <i>Muss man immer glücklich sein?</i>
	4	<p>Der Mensch als spielendes Wesen</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Motivation des Spielens: Wer spielt warum?</i> • <i>Spiele als Ausdruck von Kultur</i>

Stufe	Reflexionsbereich	Themen und beispielhafte Inhalte
8	1	<p>Selbstbild und Fremdbild als Aspekte der Selbsterkenntnis</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Was bedeutet „Authentizität“?</i> • <i>Welche Rollen nehme ich ein?</i> • <i>Umgang mit Fremdbildern</i> <p>Perspektivität als Bedingung der Erfahrung</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Was bedeutet für mich „Normalität“?</i> • <i>Verfälschung, Vorurteil und Urteil</i>
	2	<p>Gewissen als kritische Instanz verantwortlichen Handelns</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Das Gewissen als Orientierungshilfe in Entscheidungssituationen</i> • <i>Das Gewissen als „innerer Gerichtshof“</i> • <i>Das Gewissen als Ausdruck einer Kultur</i> <p>Utopien gelingenden Lebens als Vorbilder für die gesellschaftliche Wirklichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Bedingungen, Möglichkeiten und Konsequenzen von Utopien</i> • <i>Funktionen sozialer Utopien</i>
	3	<p>Vorstellungen und Begriffe des Göttlichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Ein Gott oder viele Götter? – Merkmale des Göttlichen</i> • <i>Der rationale Kern religiöser Überzeugungen</i> • <i>Warum glauben Menschen an Gott? – Motive auf dem Prüfstand</i>
	4	<p>Der Mensch als arbeitendes Wesen</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Kriterien, die menschliche Arbeit kennzeichnen</i> • <i>Zusammenhang zwischen Arbeit und Identität</i> • <i>Positive und negative Auswirkung der Technik</i>

Stufe	Reflexionsbereich	Themen und beispielhafte Inhalte
9	1	<p>Das ästhetische als Dimension menschlicher Erfahrung</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Wozu werden Gegenstände ästhetisch gestaltet?</i> • <i>Wozu braucht man eigentlich Kunst?</i> • <i>Muss Kunst „schön“ sein?</i>
	2	<p>Freiheit als Bedingung und Ziel menschlichen Handelns</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Was bestimmt mein Handeln?</i> • <i>Freiheit und Verantwortung?</i> • <i>Freiheit des Handelns, Freiheit des Willens</i>
	3	<p>Todesgewissheit und Untersterblichkeitsglaube als Dimension menschlichen Selbstverständnisses</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Tod aus biologischer und medizinischer Sicht</i> • <i>Der Mensch als einziges Tier, das den Tod antizipieren kann</i> • <i>Chancen der Todesgewissheit für die eigene Lebensgestaltung</i>
	4	<p>Der Mensch als geschichtliches Wesen</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Zeit sparen/Zeit verschwenden</i> • <i>Mein Leben als persönliche oder individuelle Geschichte</i> • <i>Wesen und Funktion der Tradition</i>

Stufe	Reflexionsbereich	Themen und beispielhafte Inhalte
10/1	4	<p>Einführung in das philosophische Denken</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Philosophisches Fragen und Deuten als spezifisch menschliche Tätigkeit</i> • <i>Alltägliches, wissenschaftliches und philosophisches Fragen</i> • <i>Begriffe als Elemente des Denkens und als Grundlage des Argumentierens</i> <p>Der Mensch im Spiegel seiner Bezüge</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Der Mensch als Lebewesen, das zur Sachlichkeit fähig ist (Instinktgebundenheit)</i> • <i>Der Mensch als Lebewesen, das Kultur hat</i> • <i>Die Bedeutung der Sprache für das Menschsein</i> <p>Der Mensch in der Dualität seines Wesens</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>„Leib“ und „Seele“</i> • <i>Geist und Gehirn – Zusammenhang zwischen materiellen und geistigen (nicht materiellen) Prozessen</i> • <i>Denken und Sprechen</i> <p>Der Mensch in der Spannung zwischen Selbstbild und Fremdbild</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sich selbst auf die Spur kommen – Formen der Selbsterkenntnis</i> • <i>Identität – Identitätssuche und Identitätskonstruktionen</i> • <i>Identität zwischen Kontinuität und Wandel</i> • <i>Fremderwartung</i>
10/2	2	<p>Freiheit als Voraussetzung für verantwortliches Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Spielräume der Handlungsfreiheit</i> • <i>Einschränkungen der Willensfreiheit</i> • <i>Thesen der Neurowissenschaften und deren Konsequenzen für die Determinismus-Diskussion</i> <p>Recht und Moral</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Rechtssystem und moralische Norm</i> • <i>Verbindlichkeit und Sanktionierung moralischer und rechtlicher Normen</i> • <i>Kann geltendes Recht „Unrecht“ sein?</i> <p>Probleme und Positionen der Normenbegründung</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Verwendungsweisen grundlegender moralischer Begriffe</i> • <i>Die relative und die absolute Verwendung von „gut“</i> • <i>Die Struktur praktischer Schlüsse</i> <p>Ethische Begründungsmodelle</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Exemplarische Betrachtung ethischer Begründungsmodelle</i> • <i>Vergleich von Handlungs- und Regelutilitarismus</i> • <i>Kategorischer Imperativ und personale Autonomie</i>

Stufe	Reflexionsbereich	Themen und beispielhafte Inhalte
11/1	1	<p>Möglichkeiten und Grenzen der Wirklichkeitsdeutung</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Vergleich philosophischer und biologischer / psychologischer Wahrnehmungstheorien</i> • <i>Lockes Unterscheidung der primären und sekundären Qualitäten</i> • <i>Die Wirklichkeit als Erscheinung</i> <p>Wissen, Wahrheit und Überzeugung</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Zusammenhänge und Unterschiede der Begriffe Meinen, Glauben, Wissen und Erkennen</i> • <i>Kants Kritizismus als Synthese von Rationalismus und Empirismus</i> • <i>Wahrheitstheoretische Konzepte</i> <p>Wege und Verfahren wissenschaftlicher und logischer Erkenntnis</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Untersuchung und Vergleich einzelner logischer Gesetze (z. B. Modus ponens und Modus tollens)</i> • <i>Deduktion, Induktion und Abduktion</i> • <i>Bestätigung und Falsifikation von Aussagen in wissenschaftlichen Kontexten</i>
11/2	3	<p>Die Frage nach der Struktur des Kosmos und seiner Entstehung</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Zusammenhang zwischen der Frage nach dem Sinn und der Beschaffenheit des Kosmos</i> • <i>Die kantischen Antinomien der reinen Vernunft</i> • <i>Ontologischer Status von Naturgesetzen</i> <p>Die Frage nach Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Argumente für die Existenz Gottes, z. B. ethnologischer, ontologischer, kosmologischer, teleologischer, neurologischer, moralischer Gottesbeweis sowie deren Widerlegungen</i> • <i>Grundlagen religiöser Bedürfnisse aus wissenschaftlicher Sicht</i> • <i>Auswahl an religionskritischen Positionen: z. B. Religionskritik Marx', Feuerbachs, Nietzsches, Freuds</i> <p>Die Frage nach dem Wesen und dem Sinn unseres Daseins</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Zusammenhang zwischen Sinnsetzung und Religion(en)</i> • <i>Zusammenhang zwischen Sinn und Ideologien</i> • <i>Existenz vs. Essenz (J. P. Sartre)</i> <p>Die Auseinandersetzung mit dem Tod</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Vorstellungen von menschenwürdigem Sterben</i> • <i>Todesgewissheit, Kulturgeneese und die Frage nach dem</i> • <i>Bedeutung des Todes für das / mein Leben</i> <p>Positionen der Metaphysikkritik bzw. metaphysikkritische Ansätze</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Kants Metaphysikkritik</i> • <i>Analytische Sprachkritik (z. B. Carnap, Wittgenstein)</i> • <i>Bedeutung der Metaphysik heute</i>